



Quelle: Die Botschaft des Wassers / Masaru Emoto

Der Mensch besteht zu 75% aus Wasser - der Rest ist Einstellung ©

Dieses Zitat stammt von meinem Mann Frans, und vermutlich haben die meisten seiner Trainingsteilnehmer diesen Ausspruch schon einmal von ihm gehört. Im Grunde ist dieser Spruch an Weisheit kaum zu übertreffen.

Ich war daher völlig fasziniert, als ich das erste Mal von Masaru Emoto hörte, einem japanischen Parawissenschaftler und Alternativmediziner, der die Energie des Wassers durch eindrucksvolle Fotografien belegte. Er fotografierte gefrorene Wassertropfen bzw. Wassermoleküle und zeigte so, welche Wirkung positive und negative Energie durch entsprechende Worte, Schrift, Musik oder Gedanken auf Wasser hat.

Negative Begriffe wie *Hass* oder *Krieg* hatten eine Zerstörung der Zellstruktur zur Folge, positive wie *Danke* oder *Liebe* hingegen zeigten unterschiedliche Sternformen in perfekter Schönheit. Emoto hat aber auch gekippte Gewässer durch Gebete mit vielen Freiwilligen positiv verändert und parallel dazu Laboruntersuchungen durchführen lassen. Man kann die veränderten Schwingungen des Wassers durch Musikfrequenzen mittlerweile sogar filmen. Viele Institute haben Emotos Gedanken und Forschungen weiterverfolgt, geprüft und übernommen. Selbst wenn man die ewigen Zweifler ausblendet, die nach wissenschaftlichen Kriterien jederzeit wiederholbare Tests verlangen, ehe sie überhaupt etwas glauben, so ist die Arbeit von Masaru Emoto von unschätzbarem Wert.

Heutzutage kann man viel mehr Dinge messen, als noch vor 25 Jahren. Man weiß heute, dass Wasser ein fabelhafter Informationsspeicher ist, auch wenn man noch keine Ahnung hat, wie man Wasser als Speichermedium aktiv nutzen kann. Deshalb kann man sich die Wirkung aber trotzdem zunutze machen, es reicht ja, wenn es

wirkt. Interessant ist dabei die Vorstellung, dass man irgendwann *aktiv* Daten in Wasser speichern kann – und daher auch *unbeabsichtigt* Informationen in Wasser speichern kann. Das stützt die These von Masaru Emoto. Die wissenschaftliche Beweisführung folgt sicherlich irgendwann. Man kann heute die Arbeit des Gehirns und der Vorgänge in unserem Körper messen und darstellen, hat von Jahr zu Jahr mehr Informationen darüber. Man kann die Wirkung von Meditation auf das Gehirn und auf unseren Körper nachweisen. Menschen genesen besser und schneller und brauchen weniger Medikamente, wenn sie positive Gedanken haben oder wenn andere Menschen für sie beten. Auch das kann man nachweisen und sogar visuell mit Hirnscans darstellen. Man weiß auch, dass das Gehirn alle Vorgänge in unserem Körper steuert, inklusiver aller Emotionen und Gefühle.

Der Apfel fällt vom Baum, obwohl er die Schwerkraft nicht erklären kann

Niemand wird die Schwerkraft abstreiten. Wir können sie aber ebenso wie Energie oder Elektrizität bis heute nicht wissenschaftlich erklären, trotzdem gibt es sie und wir können sie nutzen. Wenn wir mal optimistisch davon ausgehen, dass Masaru Emoto richtig lag mit seiner Forschung: Welchen Einfluss hat das auf uns und unser Leben?

Kurz und knapp kann man sagen: Eine gute, wohlwollende und positive „Beschallung“ unseres Körpers ist gut für uns, sorgt für gesunde Zellen und im Umkehrschluss auch für eine positive Ausstrahlung. Wenn wir uns negativen Worten, Schriften, Bildern oder Gedanken aussetzen, ob von innen oder außen, dann deformieren unsere Zellen, wir zerstören sie unbewusst - und wir strahlen dies nach außen ab. Jemand, der sich mit hasserfüllten Gedanken und Symbolen umgibt, wird eine negative, hasserfüllte Ausstrahlung haben. Das was innen ist, zeigt sich außen.

Du bist, was du denkst

Wenn ein Wassermolekül auf das Wort *Dankbarkeit* oder *Liebe* positiv reagiert und sich zu schönen Gebilden formiert, auf Worte wie *Hass* oder *Krieg* aber deformiert, bedeutet das, dass unser Wasserhaushalt ebenso reagiert, wenn wir mit der *Energie* dieser Worte in Berührung kommen. Was passiert energetisch mit Menschen, die sich das Wort *Hass* oder einen Totenkopf auf die Haut tätowieren lassen, solche Motive auf T-Shirts tragen oder in ihre Wohnung hängen? Mittlerweile weiß man und kann das ebenfalls messen, dass diese Motive energetisch auf uns wirken. Es ist nicht „einfach nur ein Bild“ oder ein Motiv, sondern es hat eine Schwingung, die von unserem Körper aufgenommen wird. Das Gemälde „Der Schrei“ von Edvard Munch zeigt diese Wirkung sehr nachdrücklich. Ich glaube, den würden sich die wenigsten zum Auftanken und zur Erbauung ins Wohnzimmer hängen.

Auch bei Musik kann man das beobachten. Klassische Musik hat energetisch eine andere Wirkung auf uns als Hard-Rock oder Jazz. Musiktherapie und Entspannungstraining wird aus gutem Grund nicht mit Heavy Metal gemacht, weil diese Musik uns nicht beruhigt und keine positive Wirkung auf die Körperzellen, die Seele und den Geist hat. Echte Fans werden das jetzt abstreiten, aber die Lieblingsmusik wirkt tatsächlich oft anders als erwartet. Nur weil man sie mag, bedeutet das nicht, dass sie eine energetisch gute Wirkung auf uns hat. Und manchmal „mag“ man sie aus anderen Gründen wie Zugehörigkeit, Abgrenzung, Protest, Gruppendruck oder weil das gewählte soziale Umfeld sie gut findet.

In Indien und Asien gibt es die Sitte, Wasser nicht einfach abzuzapfen und sofort zu trinken, sondern den Behälter mit beiden Händen zu umschließen, das Wasser zu segnen und sich dafür zu bedanken, bevor es getrunken wird. Bei uns wurde vor nicht allzu langer Zeit noch Brot vor dem Anschneiden durch das Einritzen eines Kreuzes gesegnet und wir alle kennen die Sitte, ein Tischgebet zu sprechen, um sich für das Essen zu bedanken.

Der englische Kronprinz Charles redet schon seit Jahren mit seinen Pflanzen und wurde dafür lange Zeit als geistesschwacher Öko-Spinner belächelt. Ich bin sicher, dass er seinen Pflanzen nur positive Worte mitgab, um sie zu besserem Wachstum und guter Entwicklung anzuregen. Mit den Worten „na, du hässlicher Kohlkopf!“ wäre selbiger sicherlich ganz schnell eingegangen. Das Gleiche können wir in unserem Verhalten zu anderen Menschen beobachten. Jemand, der immerzu nur mäkelt, schimpft, jammert oder verbal austeilt, erzeugt negative Reaktionen, körperlich wie seelisch. Man fühlt sich in der Gegenwart dieser Person nicht wohl, selbst wenn man nicht mal Ziel der Attacken ist, bekommt zum Beispiel Magenschmerzen, Nackenprobleme, Herzrasen, der Adrenalinspiegel steigt, wir erleben unbemerkt Stress. Und wenn wir dann endlich außer Reichweite sind, fühlen wir uns leergesaugt, haben keine Energie mehr und sind völlig erschöpft. Jemand hingegen, der wohlwollend spricht, der freundliche Worte wählt und aufbauend mit uns und anderen umgeht, wird von uns als wohltuend und angenehm empfunden.

Do it yourself !

Aber wir brauchen keine anderen Menschen dazu, um uns mies zu fühlen. Negative Ansichten über uns und Selbstvorwürfe reichen schon aus, damit wir uns permanent schlecht fühlen, auch wenn wir das gar nicht merken, weil wir uns so daran gewöhnt haben. „Ich bin sooo blöd...!!“ ist so ein Klassiker, gefolgt von Sätzen wie „Ich kriege das nie hin....“, „mein Gott, ich kann aber auch gar nichts“, „Na, das war ja nicht so doll“, „Wer bin ich schon...?“. Jeder kann hier seine ganz persönliche Prioritätenliste vervollständigen.

Wir selbst sollten uns bewusst entscheiden, uns mit guter Energie zu versorgen. Wenn wir im Denken und Sprechen schöne Worte wählen, wenn wir harmonische Musik hören und uns mit aufbauenden Menschen und Dingen umgeben, nutzen wir ganz bewusst unseren eigenen Einfluss und können unseren Geist und unseren Körper in einen energetisch guten Zustand versetzen. 75% unseres Körpers wollen mit guter Schwingung versorgt werden und 25% können das bewirken, also fangen wir am besten sofort damit an. Zum Beispiel, indem wir unser Tun, unser Umfeld und unsere Gedanken einmal genau beobachten. Ich bin sicher, dass man die Wirkung sehr gut feststellen kann, auch wenn man „nicht dran glaubt“.

Menschen, die sehr sensibel sind, spüren sehr genau, ob sie sich in einer guten Energie aufhalten oder nicht. Gerade in geschlossenen Räumen ist das deutlich fühlbar. Ich bekam immer schlecht Luft und hatte spontan das Bedürfnis, alle Fenster aufzureißen oder sofort und fluchtartig diese Stätte zu verlassen, so unwohl fühlte ich mich manchmal. Heute halte ich mich in solch einer Umgebung nicht mehr auf, ich gehe dann sofort. Und ich habe ehrlicherweise lieber eine gute Energie in meinem Leben als eine destruktive. Ist halt alles eine Frage der Einstellung.